



1. MAI-INFO

Weitere Infos & Kontakt: dkp.de • unsere-zeit.de • pv@dkp.de

DIE KRISE HEIßT KAPITALISMUS!



Dieser 1. Mai steht im Zeichen der Krise. Diese Krise heißt nicht Corona, sondern Kapitalismus. Die Verlierer sind die arbeitenden Menschen, denen die Krisenlasten aufgebürdet werden, während die großen Konzerne Dividenden an ihre Aktionäre auszahlen. Es sind die gleichen Konzerne, die massenhaft Arbeitsplätze vernichten und ihre Personalkosten über die Sozialkassen durch Kurzarbeit finanzieren. Die Corona-Politik der Bundesregierung orientiert sich in erster Linie an ihren Interessen.

Die Wirtschaftskrise, verstärkt durch die Pandemie, zeigt, wie wichtig es ist, sich für die eigenen Interessen einzusetzen. Ohne die Arbeiterklasse und ihre stärksten Organisationen, die Gewerkschaften, lassen sich die Angriffe auf unsere sozialen und demokratischen

Rechte nicht abwehren. Ohne sie wären selbst die unzureichenden Hilfen und Regelungen nicht durchgesetzt worden. Die zurückliegenden Tarifrunden haben gezeigt: Ohne Kampf gibt es nichts. Sie haben auch gezeigt: Die Kolleginnen und Kollegen sind bereit, für ihre Rechte zu streiken und auf die Straße zu gehen. Das tun wir auch am 1. Mai – unter Einhaltung des Gesundheitsschutzes.

Gemeinsam kämpfen

Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat den 1. Mai unter das Motto „Solidarität ist Zukunft!“ gestellt. Für Kommunistinnen und Kommunisten war und ist Solidarität immer eine Voraussetzung für die Durchsetzung gemeinsamer Ziele. In Zeiten von Wirtschaftskrise und Pandemie heißt das, gemeinsam mit all denen zu kämpfen, die unter der Krise leiden:

Unterschreibt für die DKP

Während die Krisenlasten durch die Politik der Bundesregierung auf die Bevölkerung abgewälzt werden, fließen Milliarden in die Rüstung. Kramp-Karrenbauer will Kampfbomber für den Transport von Atomwaffen kaufen. Diese lagern im rheinland-pfälzischen Büchel und sollen modernisiert werden. Die Kriegsmobilisierung der US-geführten NATO gegen Russland und China hat ein gefährliches Ausmaß angenommen. Dagegen ist Widerstand nötiger denn je.

Doch im Rahmen der Pandemiebekämpfung wurden demokratische Rechte wie das Versammlungs- und Demonstrationsrecht massiv eingeschränkt. Der verordnete politische Lockdown trifft auch die Kandidatur der Friedenspartei DKP zur Bundestagswahl. Um sich an den Wahlen zu beteiligen, muss sie zehntausende Unterschriften sammeln. Das ist in diesem Ausnahmezustand kaum möglich.

Unterstützt die Kandidatur der DKP! Wir brauchen deine Unterschrift für unsere Kandidatur gegen das Abwälzen der Krisenlasten und für den Frieden! Formulare aller Landeslisten unter dkp.de:

dkp.de/wahlen

- Die Millionen von Minijobbern und Leiharbeiterinnen und Leiharbeitern, die ihren Job verloren haben.
- Die Millionen von Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeitern, die unter finanziellen Einbußen leiden, während Unternehmen Dividenden an ihre Aktionäre auszahlen.
- Die Millionen von Eltern und Kindern, die unter dem Bildungschaos leiden, die Eltern, die erleben müssen, wie ihre Kinder von der schulischen Entwicklung abgehängt und der Zukunft beraubt werden.
- Die Millionen Erwerbslosen, die durch die Pandemieauflagen noch stärker unter Druck geraten, weil sie sich zum Beispiel FFP2-Masken nicht leisten können.
- Die zehntausenden von Kleinbetrieben und Selbstständigen, die vor der Insolvenz stehen. Sie brauchen unsere Solidarität und unsere Ermutigung, sich gegen das Abwälzen der Krisenlasten zu wehren.

Die Reichen müssen zahlen

Der 1. Mai steht im Zeichen des Bundestagswahlkampfs. Noch ist die Schuldenbremse außer Kraft gesetzt, doch hinter den Kulissen werden die Kürzungsprogramme vorbereitet. Eine neue Privati-

sierungswelle steht uns bevor. Wenn wir uns nicht wappnen, wird nach der Wahl der Rotstift noch massiver angesetzt. Nötig ist das Gegenteil:

- Milliardeninvestitionen in die öffentliche Infrastruktur für den Ausbau des Gesundheits- und Bildungswesen, von Verkehr und Datenautobahnen
- Deutliche Anhebung der Löhne in den in der Pandemie „beklatschten“ Berufen wie im Einzelhandel, im Gesundheitswesen oder in der Logistik
- Mehr Personal für das Bildungs- und Gesundheitswesen und die Gesundheitsämter
- Anhebung der ALG-II-Sätze auf mindestens 600 Euro sowie eine monatliche Zulage für die Dauer der Krise von 100 Euro

Geld ist genug da!

- Sofortige Kürzung der Rüstungsausgaben um 20 Prozent. Stopp des Bomberprogramms der Bundesregierung!
- Sonderabgabe der Superreichen und eine Millionärssteuer!

Wir wollen eure Kriege nicht!

Wir kämpfen gemeinsam für bessere Lebensbedingungen für alle und unsere Interessen! Dafür demonstrieren wir am 1. Mai!

die krise heißt

KAPITALISMUS

Die Krise begann nicht mit dem Virus, sie begann bereits im Herbst 2019. Wir erleben eine Krise des Kapitalismus, die den Eigentums- und Produktionsverhältnissen, der kapitalistischen Konkurrenz- und Profitlogik entspringt. Für Profite gehen Banken und Konzerne über Leichen. Sie vernichten unsere Arbeitsplätze und zerstören unsere Lebensverhältnisse. Für die Sicherung der Profite werden Kriege geführt, werden wir und andere Völker ausgebeutet.

Dieser Teufelskreis kann nur durch grundlegende Veränderungen, durch Veränderungen der Eigentums- und Produktionsverhältnisse durchbrochen werden. Das Gegenmodell zum krisenhaften Kapitalismus sind gesellschaftliche Planung und gesellschaftliches Eigentum.

Das Gegenmodell ist der Sozialismus.

unsere zeit

Sozialistische Wochenzeitung
Zeitung der DKP



**Wir schreiben dort
weiter, wo andere Medien
längst schweigen.**

Ich möchte gerne:

- ☐ Die UZ – Zeitung der DKP – sechs Wochen **gratis** Probelesen (Print & Online)! Der Bezug endet automatisch
- ☐ Informationen über die DKP
- ☐ die DKP im Wahlkampf unterstützen

Name

Vorname

Straße, Hausnr.

PLZ / Ort

Telefon

E-Mail

(Ohne E-Mail kein Online-Bezug möglich)

**Zurück an: DKP-Parteivorstand
Hoffnungstraße 18, 45127 Essen
Tel.: 0201 - 17 78 89 15
E-Mail: info@unsere-zeit.de**

DKP  **dkp.de**
Deutsche Kommunistische Partei

V.i.S.d.P.: W. Richter, c/o DKP-Parteivorstand,
Hoffnungstr. 18, 45127 Essen